

Halle und Umgebung.

Saale a. S. 21. Januar.

Politische Diskussionsabende.

Zu einer bedeutenden Kundgebung gestaltete sich der zweite der von dem Nationalliberalen und dem jungliberalen Verein in den "Halleischen" veranstalteten Diskussionsabende. Schon äußerlich: der Anbruch der Besuche war so stark, daß bei Beginn des Vortrags der Saal wegen Ueberfüllung polizeilich abgesperrt wurde, so daß Hunderte unerrückter Leute umherstreifen mußten. Aber auch sachlich! Sprach doch der erprobte Vertreter deutsch-protestantischer Interessen, Herr Reichstagsabgeordneter Dr. C. Oerling, der Direktor des Evangel. Bundes, über

das Zentrum.

In seiner Begrüßungsansprache forderte der Leiter der Versammlung, Herr Telegraphenbetriebsrat Altermann, die Versammelten unter Hinweis auf die Tatsache, daß die Macht einer politischen Partei zu einem großen Teile in ihrer Organisation begründet sei, dazu auf, durch rege Teilnahme, Beiträge, Beitritt und Mitarbeit den liberalen Gedanken zu verbreiten. Dr. Oerling gab zunächst einen kurzen Ueberblick über die Geschichte der Zentrumsparlei, beleuchtete darauf den Charakter und die politische Tätigkeit der Partei, kennzeichnete ihre Taktik und zeigte zuletzt Wege, wie sie erfolgreich bekämpft werden könne.

Im geschichtlichen Ueberblick stellte Redner die Ansicht als irrig hin, daß das Zentrum erst durch den Kulturkampf entstanden sei. Er wies dem gegenüber nach, daß seine Anfänge bis 1848 zurückreichen, daß es schon 1852 im preussischen Landtage eine „katholische Fraktion“ gab. Wie 1864 der „Syllabus“ die moderne protestantische Staatslehre verurteilte, so bedeutet das Antichristentum vom 18. Juli 1870 in Wahrheit eine Kriegserklärung an den modernen souveränen Staat. Am Dezember 1870 wurde eine „Zentrumsparlei“ gegründet, die nach intensiver Agitation während des großen Krieges bei der Eröffnung des ersten Deutschen Reichstages im März 1871 mit einem neuen Schod Abgeordneter auftreten konnte. Ihre Ziele enthielt die neue Partei sofort durch Aufstellung von zwei Grundforderungen im Anschluß an die Adresse dar:

1. Das Deutsche Reich soll die erworbenen Machtmittel verwenden zur Wiederaufrichtung des durch die italienische Einigung verloren gegangenen Kirchenstaates; 2. die in §§ 15, 16, 18 der Reichsverfassung aufgenommenen Grundrechte sollen in der Reichsverfassung aufgenommen werden. Die Selbstständigkeit des Staates wurde dadurch gegenüber den Machtsprüchen der Kirche bedroht. Dieser Vorstoß, nur eine Wiederholung eines schon unter Döllinger in der Paulskirche unternommenen Versuches, die Zuständigkeit für religiöse Angelegenheiten auf den Reichstag zu übertragen, wurde von Bismarck als reichsfeindlich erkannt und abgewiesen.

Der Charakter der Zentrumsparlei hat zwei hervorzuhebende Züge: einen föderalistischen und einen konfessionellen. Den bundesstaatlichen Charakter des Reiches will das Zentrum deshalb gewahrt wissen, weil es bei der ausschlaggebenden Rolle im Reichstage seine Herzenswünsche leichter durchzusetzen glaubt. Hinsichtlich des konfessionellen Charakters gibt es keine größere Verfeinerung, keine breitere Färbung im politischen Leben des deutschen Volkes, als die Behauptung, daß das Zentrum eine rein politische Partei sei; denn das ganze politische Leben dieser Partei hat eine ausgesprochen konfessionelle Grundlage. Dieser Charakter kann nicht verdrängt werden, weder durch die zeitweilige Zugehörigkeit einzelner Nichtkatholiken, noch auch durch den scheinbar „neutralen“ Namen der Partei. Im Zentrum finden sich die verschiedensten gesellschaftlichen Schichten, wie die Vertreter auseinandergehender sonstiger politischer Ansichten durch die gemeinsamen ultramontan-katholischen Interessen zu einem „Bund im Kleinen“ vereinigt. Doch das Zentrum auch trotz der zeitweilig starken wirtschaftlichen Gegenstände immer als einheitliche politische Partei auftreten konnte, ist ein Beweis für die Macht religiöser Gedanken und festerer Erziehung, einer Macht, deren historischen Grund der Redner vor allem im Kulturkampfe erblickt, der das konfessionelle Band enger geknüpft habe. Wenn auch dieser Kulturkampf die Souveränität des Staates gegenüber der Autorität der

Kirche gestärkt hat, so hat sich doch, da er nicht mit den richtigen Mitteln durchgeführt worden ist, beim katholischen Teile des deutschen Volkes der unerbürdete Glaube als unaustilgbar festgesetzt, daß nur eine starke katholische konfessionelle Partei imstande sei, das katholische Volk vor einer Entrechtung durch den protestantischen Staat sicherzustellen.

Wenn auch das Programm der Zentrumsparlei die Ausdrücke „konfessionell“ und „katholisch“ vermischen läßt, so hat die politische Wirksamkeit der Partei auf fast allen Gebieten des politischen Lebens sehr oft dazu geführt, unter dem Vorwande, die bürgerliche und religiöse Freiheit zu fördern, die Kraftentfaltung des Deutschen Reiches zu hemmen, weil eben das Zentrum unter „Freiheit“ das

unbedingte Herrschaft seiner Kirche und seiner Weltanschauung

über das ganze deutsche Volk vertritt. Redner weist den Widerspruch auf, in den sich die Partei dadurch verwickelt, daß sie zwar die Kirchenhoheit des Staates über die Religionsgemeinschaften bejaht wissen, aber andererseits auf die durch denselben Staat garantierten Privilegien nicht verzichten will. Da das Zentrum seine politischen Maßnahmen nach der Grundfrage regelt: Was nützt es den Katholiken? so ist seine politische Wirksamkeit dem Deutschen Reiche wenig zuträglich gewesen. Redner weist dies genauer nach an der Wirtschaft, der Sozial- und der Kolonialpolitik der Partei. Daß die Partei auch in nationalen Dingen wenig zuverlässig ist, geht daraus hervor, daß sie sich ohne Gewissensstrudel mit den anerkannten Reichsfeinden verbündet, den Polen, Welfen, Kraksisten, und daß einem ihrer Führer, Lieber, einst der Anspruch entziffeln konnte, daß der Fortbestand des Zentrums für die Katholiken wichtiger sei als das Zustandekommen einer politisch und militärisch vollbegründeten Militärvorlage.

Die Taktik der Partei,

die durch langjährige Routine und reiche Tradition unterstützt wird, besteht darin, politische Güter zu schaffen, nur um katholische Interessen zu fördern. Wegen der Zurückhaltung von Politik und Religion, die daher rührt, daß das Zentrum den rein geistigen Kampf zwischen „Rom und Wittenberg“ zu einem politischen Machtkampfe gestempelt hat, suchen wir die unerträgliche Vorherrschafft der Partei zu bekämpfen. Dieser Kampf ist ein politischer und ein konfessioneller, wobei der letztere nur Aussicht auf Erfolg hat durch engen Zusammenhluß der Protestanten. Redner sieht in der Sozialdemokratie zwar die nähere, im Ultramontanismus aber die größere Gefahr, die dann, wenn es sich um die Zukunft des Deutschen Reiches handelt, nur beseitigt werden kann durch den engen Zusammenhluß aller nationalen Elemente gegen die zwei Fremdkörper internationaler Färbung am deutschen Reichskörper.

Todeser, langanhaltender Beifall folgte den klaren Darlegungen des geschätzten Redners, der es in seinem 1 1/2stündigen Vortrage meisterhaft verstanden hatte, durch seine mit köstlichem Humor gewürzten Ausführungen, in die er öfters interessante Erlebnisse aus seiner eigenen parlamentarischen Tätigkeit wirksam einschloß, die Zuhörer in Spannung zu erhalten.

In der sich anschließenden

Diskussion

lagte der Redner des Abends die, die von der Versammlung ausgeprohene Bitte, seinen Vortrag in diesem Winter zu wiederholen, zu erfüllen. Während Herr Oberlehrer Dr. Wenzlau zur Bekämpfung des Zentrums eine weniger erhellende Erziehung der katholischen Geistlichkeit forderte, sieht Herr Dr. Wöhrmann das einzig wirksame Mittel darin, ihm die Hilfsstruppen, die Linksliberalen und die Konservativen, abzugewinnen.

Im Schlußworte stellte der Herr Referent fest, daß sich gegen die Wiederverhandlungen der katholischen Erziehung nicht viel tun lasse, daß sich deutliche Anzeichen eines tiefergehenden Zwißes in der Zentrumsparlei bemerkbar machen. Während die Nationalliberalen den Kampf gegen das Zentrum am festigsten geführt haben, haben die Konservativen an den letzten Wahlen Verlusten deutlich erfahren, daß das Wort des alten Treitschke immer noch wahr ist: Der Verbündete des Ultramontanismus war zu aller Zeit der Betrogene. „Qui mango du pape, en meurt!“ Als einzig wirksames Mittel zur Bekämpfung des Zentrums stellt der Redner für die Liberalen die Ideale: Reli-

gion und Nation hin, Vaterlandsliebe und Ehrfurcht vor den geistigen Mächten der Religion. (Starker Beifall.) Auch der Verlauf dieses Diskussionsabends hinterließ bei jedem Teilnehmer den erfreulichsten Eindruck.

Ein Karnevalsbrief.

— 53 Tage der Herrlichkeit. War im Vorjahre die Fastenzeit nur kurz bemessen, so will diesmal Prinz Karneval lange Fasten abhalten. Weit draußen liegt der trübste Freitag, Mittwoch. Er fällt auf den 1. März 1911. Jetzt steht einmal das Programm an: Ball, Kränzchen, Nachtränke, Maskeraden, Schützen usw. Aber noch das Sonderfest der Künstlergenossenschaft und die kultigen Abende der Varietés mit ausgenutzt will, der darf sich nicht allzu lange putzen. Tanzzeit wird ausgenutzt werden. Walter von der Vogelweide besingt sie richtig:

„Nun kommen Tanz- und Tanzenstag, Wohl dem, der's recht verwerten mag!“

Auch Marietien hat sich rasch zum Rechten bekehren. Das kleine Kränzchen wollte sich nicht an dem spielen. Sie wollte nicht zum Tanz gehen. Ein Brieflein, das als Dokument für unsere heutige Jugend, die unter modernem Neuhören doch gern an traditionellem Guten und Schönen festhält, gelten kann, ist mir in die Hände gefallen. Es wird gewiß interessieren und Marietien verzeiht wohl die Indiskretion. Hier sind die Zeilen. Marietien schreibt:

Liebe Freundin!

Ich muß deine Einladung zum Ball der „Tanzfreunde“ dankend ablehnen. Du weißt, ich war noch nie in einem Ballsaal. Doch ganz unerfahren bin ich darum nicht. Ich habe die Tanzstunden mit „Vorzüglich“ bestanden. Ich bin auch kein „Bastisch“, der mit „Klopfenden Herzen“ im neuen weißen Kleidechen auf das erste Kränzchen gehen würde. Oher glaubst du, daß ich tanzenbiernd, erwartungsoll und nicht-verstämmt den Saal betreten würde?“

Nie!

Wenn ich bisher keine Tanzveranstaltungen besuchte, so lag das — ich bitte — keineswegs an der Altersgenze; ich wollte einfach nicht! Tanzen ist mir mehr modern. Und ich habe es wirklich nicht nötig, zu tanzen. Verzeihung — noch nicht nötig! Ich bin, wie du weißt, ganz selbständig erzogen. Ich gehe ganz allein, d. h. ohne Mama, ohne „Garde“, zu Eisbahn und in Zoo und Wald. Auch höre ich Vorlesungen über Kunst und Literatur. Also den Eintritt in das Leben habe ich schon hinter mir. Auch ohne Ball. Warum soll ich nun in diesem Jahre mich dazu entschließen? Zum Beiraten bin ich noch zu jung, zum Werben habe ich Zeit. Wenn ich älter werde, dann werde ich vielleicht auf Bälle gehen.

Obige Jungen werden lachen, ich habe nichts anzugehen. Sie werden lachen, ich tanze nicht. Mag man solche und noch liebenswürdigere Gründe ruhig mir nachreden. Ich lasse mich nicht umstimmen. Aus Begehrigkeit habe ich mich entschlossen, der Mode zu leben. Ich tanze nicht! Mir ist der ganze Karnevalsklimbin schnuppe!

Bitte nimm meine Aufrichtigkeit nicht übel.

Ich bleibe in alter Herrlichkeit

Marietien.

P. S. Eben sendet mir Kurt Meier eine Einladung zum Ball der „Tanzfreunde“. Ich werde natürlich ganz bestimmt hin. Ich freue mich schon riesig auf das Tanzen!

Bühnengenossenschaftsfest am 1. Februar.

In diesem Jahre werden die Mitglieder des Stadttheaters und Neuen Theaters nicht nur gesellschaftlich und in den Verkaufszellen, sondern auch Genossenschaft von Herrn Gebhardt Richards und Direktor Waußner auch künstlerisch, sowohl im Hauptprogramm, als auch im Theater zu großen Wutzeiten und im Rahmen mitwirken.

Von auswärts haben bisher zugehört vom Hoftheater Dresden Hofopernsängerin Fräulein Seeb, aus Leipzig Fräulein Braungardt vom Stadttheater.

Es wird vielleicht die Tatsache interessieren, daß in Genossenschaftskreisen die Halleischen Feste direkt nordwärts wirken, da z. B. japanische Kirchhofsfeier in a Halle bisher veranstaltet wurden in Mainz, Freiburg i. B., Elberfeld und demnächst in Essen, Bielefeld, Jena und Bonn. Und alle werden von der Halleischen Firma Heilbrunn u. Pinner ausgestattet.

Bedarf an Militär-Volldirektoren.

M. p. Eine Anzahl der für mit der Aussicht auf Anstellung im Zivildienst verabschiedete Hauptleute vorhabenden

Montag Schluß unseres großen Inventur-Ausverkaufs.

Die noch vorhandenen Waren kommen enorm billig zum Verkauf.

Restbestände

Damen-Konfektion

ausserordentlich ermässigt.

Kostüme

in Kamergarn und englischen Stoffen

früher 55.00 bis 24.00
jetzt 32⁰⁰ bis 8⁰⁰

Kostüme

in weiss und farbig Leinen

früher 24.00 bis 15.00
jetzt 13⁵⁰ bis 6⁰⁰

Blusen

in Tull und Seide

früher 28.00 bis 7.50
jetzt 14⁰⁰ bis 4⁵⁰

Kostümröcke

in farbig und schwarz

früher 22.00 bis 4.50
jetzt 14⁵⁰ bis 2⁰⁰

Mädchen-u. Knaben-Konfektion

zu spottbilligen Preisen.

Brummer & Benjamin,

Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Militär-Polizisten ist zurzeit unbesetzt. Die Auswärtigen, die sich umwandern auf diese Stellen für eine baldige probemäßige Beschäftigung und daraufhin eine Anstellung als Militär-Polizisten bieten, sind daher augenblicklich recht günstig. Die Direktoren von 132 Postämtern 1 find ausschließlich verabschiedeten Offizieren vorbehalten. 7 von diesen Stellen werden mit Stabsoffizieren, die übrigen 125 mit Hauptleuten oder Rittmeistern besetzt. Das Gehalt für diese letzteren Stellen ist neuerdings auf 3000—6000 Mk. festgesetzt worden.

Gefolge von Beamten um die unbesetzten Stellen müssen an die Versorgungsabteilung des Kriegsministeriums gerichtet werden.

Der Ausschuss für das Kaiser Friedrich-Denkmal hielt gestern abend in Bauers Brauerei-Ausgang eine weitere Sitzung ab. Der Vorsitzende teilte mit, daß aus vielen bürgerlichen Kreisen Zustimmung für das geplante Werk und Versicherungen der kräftigsten Unterstützung eingegangen seien, nachdem die Erklärung abgegeben sei, daß es sich lediglich um ein Reiterdenkmal aus Erz und Stein handle. Infolge der Erklärung habe auch die Geldsammlung besser eingeleitet, die durch die vielen sonst gut gemeinten Vorurteile irre gemacht, nachgelassen hätten. Ausgegeben sind bis jetzt 860 Sammelhefte, doch sollen zunächst weitere 150 an frequente Geschäfte und Gemeindeführer überhandt werden. Durch Plakate sollen diese Sammelhefte kenntlich gemacht werden. Die Gewerkschaft hat sich bereit erklärt, ebenfalls eine Sammelhefte zu übernehmen. Andere Banken sollen um Unterstützung des Werkes in derselben Weise gebeten werden. Zum Festen des Denkmals gewährt im Rathauskaffee am Mittwoch, den 1. Februar, Herr Direktor Wüthgen eine Festvorstellung.

Der Finanzauschuss ist um zwei Mitglieder vergrößert worden, er tritt am 15. Februar abends im „Goldenen Flug“ zusammen. Die nächste Sitzung des Gesamtschusses findet am 17. Februar in Bauers Brauerei-Ausgang statt.

Streitpolenstehen.

Das Kammergericht hat bezüglich des Streitpolenstehens eine Entscheidung gefällt, welche neue Gesichtspunkte enthält. Sch. und G. hatten in früher Morgenstunden Streitpolen gestanden, als sich in der in Frage kommenden Straße so gut wie kein Verkehr entwickelt hatte. Als die Streitpolen den Auforderungen der Polizeibeamten, sich aus der betreffenden Straße zu entfernen, nicht nachkamen, wurden sie auf Grund einer Oberpräsidialpolizeiverordnung angefaßt, aber vom Landgericht freigesprochen, weil die Polizeibeamten nicht eine nachsehbare Führung des Verkehrs, der Ruhe und Sicherheit auf der Straße verhielten, sondern eine erst in der Zukunft liegende Gefahr beseitigen wollten. Die Revision der Staatsanwaltschaft wurde vom Kammergericht als unbegründet zurückgewiesen und u. a. ausgeführt, daß sich bei den Streitpolenstehen nicht strafbar; strafbar made sich jedoch, wer den zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit auf der Straße erlassenen Anordnungen der Aufzichtsbeamten nicht Folge leistet. Soldaten gehören nicht zu den Aufzichtsbeamten. Unzweifelhaft sei auch eine Aufforderung, welche nicht eine bevorstehende, sondern erst eine in der Zukunft zu erwartende Gefahr beseitigen wolle; es sei davon auszugehen, daß die Polizeibeamten die Streitpolen nur dann entfernen können, wenn eine Gefährdung einigermaßen nahe liege.

Selbstmord zweier junger Mädchen.

Gestern mittag gegen 1/12 Uhr haben 2 junge Mädchen von der Wisfelmiese aus den Tod im Mühlgraben gesucht und gefunden. Das eine der Mädchen entkleidete sich bis auf die Unterleibkleidung und ließ einen schwarzen Füllhut mit golddurchwirktem Band und zwei Hutnadeln (Mädchenstöpfe), ein grauwoolles Jackett mit grauem Samtkragen, einen schwarzen Rock, 1 schwarze Bluse, 1 schwarzwoolene Weste, 1 schwarze Schürze, 1 weiße braunangeflechte Weste, 1 schwarzes Gummigürtel, 1 schwarze Haarflechte, eine rotbraunes Lederhandtäschchen enthaltend: 1 Schlüsselbund, 1 Kettenarmband, 1 K. Schlüssel mit der Marke Nr. 11, 1 Haarbürste und 1 weißes Zahntuch mit dem Monogramm H. R. auf einer Bank an den Friedenseisen auf der Wisfelmiese zurück.

Ein hinführender Herr verurteilte, eines der Mädchen zu retten, mußte aber den Versuch aufgeben, da er in dem Verbindungsgraben an der Dreierbrücke in einen Strudel geriet und selbst beinahe ertrunken wäre.

Die aufgehängenen Kleidungsstücke befinden sich auf der Wäsche des 7. Polizeireviere.

Der Schlaghofbetrieb wird aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers am Freitag, den 27. Januar, von mittags 1 Uhr ab geschlossen.

Zoologischer Garten. Durch die rasch abtaunenden Schneemassen waren die Wege während zweier Tage fast unpassierbar, infolge des geneigten Geländes sind sie — mit Ausnahme der in den letzten Tagen liegenden Kodelbahn — wieder soweit abgetrotzt, daß man trockenen Fußes den ganzen Berg begehen kann. Wenn die Räteperiode, wie in allen Gärten, auch bei uns einige Verluste mit sich brachte, hat sich der Tierbestand im allgemeinen gut gehalten. Das Raubtierhaus hat inzwischen eine äußerlich nur wenig bemerkbare, aber in ihrer Wirkung recht bedeutsame Veränderung erfahren. Die bisherige Heizungsanlage, welche zwar eine starke Erhitzung des Bodens der Käfige bewirkte, den übrigen Raum aber nur schwach erwärmte, wurde unter Beirat des künftigen Heizungsingenieurs, Herrn Krehlschmar, dahin abgeändert, daß die erwärmte Luft nun an der Rückseite der Käfige durch vergitterte Schächte empfangen und sich dem Käfigraum mittelt. Es findet auf diese Weise eine genügende Bewegung der Luft statt, so daß die Lüftungsfrage direkt mit der Heizung gelöst werden konnte. Durch drei große Zuführungsröhre wird die frische Luft in ein unmittelbares neben dem Heizkörper liegendes Verteilungsgestohr geleitet und dort, ehe sie in den Raum austritt, bereits vorgewärmt. Die verbrauchte Luft wird durch zwei an der Vorderseite des Hauses befindliche Schächte abgelaßt. Die Tiere befinden sich nun in gleichmäßig erwärmter, ununterbrochen erneuerter Luft und es ist zu hoffen, daß die Anlage sich auch praktisch bewähren wird. — Das Konzert wird morgen (Sonntag) nachmittags vom Orchester unserer 7ter ausgeführt. In nächster Woche findet am Donnerstag kein Konzert statt, sondern am Freitag (Kaisers Geburtstag).

Zusammenstoß. Gestern gegen 4 Uhr nachmittags fand in der Ludwig Wüderstraße zwischen einem Motorwagen und einem leeren Kistwagen ein letzter Zusammenstoß statt. — Weiter stehen gestern in der Trautstraße ein Motorwagen der Stadtbahn Halle und ein Gefährt zusammen.

Unfall. Gestern gegen 5 Uhr nachm. kam der Bootsmann Wilhelm Schell aus Miesleben im tiefsten Sophienhafen beim Beladen eines Rahmes zu Fall und erlitt dabei eine leichte Quetschung der Brust. Er wurde mit dem Krankenwagen der Kgl. Klinik zugeführt.

Schlagerei. Gestern früh fand vor dem Grundstück Alte Promenade 1 b zwischen 4 Personen eine Schlägerei statt, wodurch ein Menschenaufwurf von etwa 100 Personen entstand.

Unfall. Der Schuhmacher Richard Schweigler versuchte gestern abend nach 8 Uhr im Vorgartengang des Grundstücks Südstraße 49 sich an der Arbeiterin Dittke M. zu vergehen. Durch hinzukommende Personen wurde Schweigler von seinem Vorhaben abgehalten und seine Festnahme veranlaßt.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Das Pfaffenstück spielt morgen mittag die Kapelle unserer 10er vor der Synagoge nach folgendem Programm: 1. „Glückchen“, March von Meyer-Stolzenau. 2. Duvertüre aus „Hofenbuchs Orpheus“ v. Binder. 3. Paraphrase über Rabekes Lied. 4. Phantasie: „Aus der Jugendzeit“ v. Friedemann. 5. Ein Sonntag in Norwegen“ v. Wilfers. 6. „Ungarische Kapellodie“ v. Reinbel. 6. Lurenburg's „Walzer“ v. Behar.

Stadttheater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Der Sonntagnachmittag bringt, 3 1/2 Uhr beginnend, die letzte Aufführung der Operette „Die geschiedene Frau“ als Fremdenvorstellung bei ermäßigten Preisen. Abends 7 1/2 Uhr wird Humperdinck's neue Oper „Königstinder“ zum ersten Male wiederholt. Das Werk fand bei einer von der gesamten Presse und vor allem auch von dem anmerkbaren Komponisten und den auswärtigen Musik-Referenten anerkannten musterzügigen Wiedergabe eine enthusiastische Aufnahme bei dem ausverkauften Hause, und es ist anzunehmen, daß das herrliche Werk des deutschen Meisters hier in Halle noch zahlreiche Wiederholungen erleben wird. Montag abend findet die einzige Aufführung des „Grafen von Luxemburg“ in nächster Woche statt. Dienstag wird „Carmen“ gegeben. Mittwoch nachmittag 7. Werkvorstellung: Weihnachtsmärchen „Dornröschen“. Die Voranschläge werden am Montag früh an den bekannten Stellen ausgegeben und können am Dienstag im Laufe des Vormittags von 10 Uhr ab gegen die

Billets an der Kasse umgetauscht werden. Die nicht auf Grund von Vorzugscheinen abgeholtten Karten werden am Mittwoch vormittag an der Tageskasse an jedermann abgegeben. Mittwoch abend um zweiten Male: „Die geleierten Studenten“. Donnerstag Gasspiel auf Engagement des Herrn Edward von Neuen Stadttheater in Bochum als Opern in „Martha“. Freitag nachmittag 3 Uhr Schülervorstellung aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers: „3opf und Schwert“. Die Karten zum Preise von 1,80 Mk. für 1. Rang Balkon und Orchester, 1,05 Mk. für Parquet, 0,80 Mk. für 3. Rang und ab Montag an der Kasse des Stadttheaters ohne Vorkaufgebühr erhältlich. Freitag abend: Festvorstellung „Königs-Kinder“. — In Vorbereitung: „Arnold“, „Herr und Diener“, „Die törichte Jungfrau“.

Am Vollertheater die gegenwärtige Spielplan eine starke Zugkraft aus, und täglich gibt es volle Häuser. Die Direktion liest uns, besonders darauf aufmerksam zu machen, daß in der Sonntagsnachmittagsvorstellung, zu der bekanntlich kleine Familienpreise gelten, das gesamte Programm zur Aufführung gelangt. Insbesondere die aus 8 Männern und 2 Frauen bestehende Chöregruppe darf in ihren einheimischen, prachtvollen Gold- und Silberinhalten das weiteste Interesse beanspruchen. In Berlin, wo die Truppe zwei Monate hindurch gastierte, gehörten ihre Leistungen und dekorativen Ausstattungen zum Tagesgespräch der Residenz. Auch Schiff, der gefühlvolle Improvisator und Klavierhumorist, der allenfalls stürmisch bejubelt wird, tritt in der Nachmittagsvorstellung auf.

Walpurgis-Theater. Am Sonntag, den 22. cr., nachmittags 4 Uhr, findet ein nochmaliges Gasspiel der vaterländischen Festspielgesellschaft statt. Das Programm wird noch reichhaltiger sein, als am Mittwoch. Um sich gute Plätze zu sichern, wird gebeten, den Vorverkauf zu benutzen, derselbe beginnt am Sonnabend von 4—6 Uhr und Sonntag vormittag von 9—1 Uhr.

Konzert. Zwei junge Künstlerinnen, Frä. Maja Camuelsen (Klavier) und Frä. Marie Heister (Gesang), geben am Mittwoch, den 25. Januar, im „Mozartsaal“ ein Konzert mit gut ausgewähltem Programm. Karten in der Hofmusikalienhandlung Heinrich Schönan.

Vorträge von Dr. Arnold. Am Sonntag, den 22. Jan., abends 8 1/2 Uhr, beginnt Herr Dr. Arnold im Vortrags-Saal Hedersloh's, Alte Promenade 8, seine Vorträge über das historische Urdriftikum mit dem Thema „Das Urdriftikum als gewaltigste Bewegung der Geschichte“. Eintritt frei.

Die „Nachtspiele“ in der Neumarktstraße erziehen sich des lehrhaften Inhaltsprudes leitens des bemerkten Publikums. Das abwechslungsreiche, erstklassige Programm bringt sowohl die neuesten Ereignisse des Tages, als auch in der Handlung spannende Filme, so daß wir die „Nachtspiele“ für jedermann als eine Erholungsstätte nach des Tages Mühe und Plage bezeichnen können. (Wäheres siehe Inserat.)

Ver eins- und Versammlungs nachrichten.

Der II. Kommunale Bezirksverein befragt am Mittwoch im Wintergarten sein diesjähriges Winterfest in Gestalt einer Weihnachtsfeier. Weihnachtsstimmung umringt die Gänge beim Betreten des Saales, der mit jeds großen Weihnachtsbäumen festlich geschmückt war. Nach einigen einleitenden Musikstücken der Götterlichen Kapelle und dem gemeinsamen Gesang des Liedes „Es ist ein Ros“ entspringen“ begrüßte der 1. Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt W. Herzfeld die Erschienenen in herzlichster Weise. Daran schloß sich das Weihnachtsmelodrama „Das Glöcklein von Innesfer“. Die Deklamation hatte Frä. Ursin übernommen. Sie löste die nicht leichte Aufgabe in so vollendeter Weise, daß die Vorsätze des stimmungsvollen Kunstwerkes vollständig zur Geltung kamen. Unstetig wurde sie durch die meisterhafte Begleitung des Herrn Wrenns auf einem prächtigen Ritter-Flügel und einem gut gelungnen Chor hinter der Scene. Der 2. Teil des Programms brachte nach dem March op. 51 Nr. 3 von Schubert und dem Beethoven'schen Klavierquartett op. 16, die in formvollender Weise zu Gehör gebracht wurden, Vorträge eines Reiter-Interpreten, die viel Beifall ertrahen. Weiter folgte eine Serie lebender Bilder: Zu seiner Familie, die sich in großer Not befindet, lehr nach langer Abwesenheit der Vater am tiefsten Abend zurück, und alle Not hat nun ein Ende. Bis dahin war alles gut verlaufen. Jetzt drohte ein Weltkrieg die Harmonie zu stören. Es erlöste plätzlich Schellen-geläut, alles spitzte die Ohren und die nächsten prallten erschröck zur Seite, als ein widgerordener Gesel mit einem hochsprangen Karren und einem weißbärtigen Begleiter angeklümt kamen. Der

Der

Inventur-Ausverkauf A. Huth & Co.

wird noch eine kurze Zeit fortgesetzt und bietet infolge ungewöhnlich billiger Preise besonders günstige Kaufgelegenheit.

Pelz-Mäntel	Kleiderstoffe	Damen-Putz	Herrn-Hemden	Teppiche
Pelz-Colliers	Seidenstoffe	Seiden-Bänder	Krawatten	Vorhänge
Muffen u. Baretts	Bettwäsche	Spitzen-Besätze	Schirme u. Stöcke	Tischdecken
Damen-Konfektion	Leibwäsche	Schleier	Hausröcke	Diwandecken
Unterröcke	Küchenwäsche	Ball-Chales	Sport-Hemden	Gardinen
Schürzen	Taschentücher	Trikotagen u. Strümpfe	Kragen u. Manschetten	Bettstellen
Kinder-Kleidchen	Weiss-Stickereien	Handschuhe	Taschentücher	Klein-Möbel.

Halbfertige Roben :: Balkleiderstoffe und viele Seiden-Reste.

Barverkauf - Kein Umtausch - Keine Auswahlendungen.

Tulpe.

Schöner Saal mit anssl. grossen Nebenräumen

für Hochzeiten und sonstige Familien- sowie Vereinsfestlichkeiten.
Einzelne Zimmer für kleinere Gesellschaften, Konferenzen etc.

Sonntag:
Diner- u. Souper-Musik

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Bittgen.
Beifallsstürme! Sensation! Jubel!
Gastspiel der Original-(O.P.) Parisiana
a) Nachbarbeit b) Die unmoralische Wohnung
c) Die Rote, sowie 23. Mal d) Los Nr. 33.
Grosser Erfolg! Gewöhnl. Preise. Anfang 8.15 Uhr.

Sonntag, den 22. Januar, nachmittags 4 Uhr:
Nochmaliges Gastspiel: Direktor Ergmanns
Vaterländische Schauspiele.
Aus Deutschland schwer. Zeit. Hist. Schauspiel. Der Kinematograph als Lehrer im Dienste der Wissenschaft u. des Unterrichts. Der Kampf um den Nordpol. Die schwarzen Diamanten. Grosse holländ. Busch-Komödien etc.
Vorverkauf Sonnabend 4-6 u. Sonntag v. 10 Uhr im Walhalla.
Einlass 1/3 Uhr. Preise: Loge u. I. Rang 0.50. Sperrplatz 0.30, Saal 0.20. II. Rang 0.10. Erwachsene doppelte Preise.

Saalschloss-Brauerei.
Sonntag, den 22. Januar, nachm. 1/4 bis abends 11 Uhr
Zwei Militär-Konzerte
der Kapelle d. Inf.-Reg. Generalleutnant Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36. Leitung: Kapl. Obermusikmeister R. Fister.
Eintritt 35 Pfg. Abonnementkarten 10 Stk. 2 Mk. F. Winkler.

Wintergarten (Grosser Spiegelsaal).
Morgen Sonntag, 22. Januar, 3 1/2 Uhr nachm.
letzte Vorstellung
Lané & Ney.
Sensationelle Enthüllungen über Spiritismus, Gedankenlesen, Somnambulismus, Hühner der Weiser aus der 4. Dimension, Trüben, Geflügeltes Medium, Grundbeben, Heilung, Heilung Epil. sowie das große Programm.
1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 55 Pfg. (einschl. Billetsteuer) sind im Vorverkauf in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Hothan, Gr. Ulrichstr. 38, sowie an der Abendkasse zu haben.

Wintergarten
im großen Spiegelsaal.
Sonntag, den 22. Januar 1911, abends 8 Uhr
Karnevalistischer Abend.
Gr. Militär-Konzert, ausgeführt vom Tromp.-Korps des Manns. Feld.-Art.-Regts. Nr. 75. Leitung: Königl. Musikmeister F. Steuer.
humoristisches Programm.
Eintritt einchl. Billetsteuer 35 Pfg. Karten gültig
Nach dem Konzert: **Ball.**

Mozartsaal, Weidenplan 20.
Mittwoch, den 25. Januar, abends 8 Uhr
Konzert von
Maja Samuelson (Klavier)
unter Mitwirkung von
Marie Heisler (Gesang)
Klavierstücke von Händel, Brahms, Chopin, M. Dowell, Liszt.
Lieder von Brahms, Rob. Franz, Hugo Wolf.
Konzertbügel „Blüthen“ aus dem Magazin B. D 011.
Karten zu Mk. 3.10, 2.10, 1.05 in der Hofmusikalienhandl. Heinrich Hothan, Gr. Ulrichstr. 38.

Restaurant „Zur frohen Stunde“
Inhaber: Andreas Vorröyer, Halle a. S.,
Freimühlstr. 10, Eingang Büschdorferstr.
Neu! Fernruf 2587. Neu!

Damenbedienung.
Seminar - Kindergarten,
Harz 13. Anmeldungen täglich.

Akademische Lehranstalt
für Damenschneider.
Beginn der Kurse täglich im Aufschneiden, Anfertigen aller Damen- und Kinder-Garderobe sowie Wäsche.
Clara Bethge,
Gr. Ulrichstr. 36, II.



Michel - Brikets
anerkannt beste Marke.
Ausschliesslicher Vertreter für Halle und Umgegend
Hallesches Kohlen- u. Brikett-Kontor
Inh.: Paul Wittig,
Halle a. S., Magdeburgerstr. 26. Tel. 3537.

Literarische Gesellschaft, Halle a.S.

Montag, den 23. Januar cr.,
abends 8 1/2 Uhr im Saale der Loge zu den drei Begen (Paradeplatz)
Vortrags-Abend
Dr. Hans Müller-Wien. „Eigene Dichtungen“.
Zukunft haben nur die Mitglieder der Literarischen Gesellschaft gegen Ausweis durch die Mitgliedskarte.
Beginn des Vortrags pünktlich 8 1/2 Uhr.
Der geschäftsführende Ausschuss.

Neues Theater.
Sonntag 4 Uhr: **Keine Breite.**
Himmel auf Erden.
8 Doppelvorstellung bei ein-
fadem Breiten:
„Quitt“ Schauf. 3 Akten.
„Quitt“ Schauf. Schindelf.
Hierauf:
Ein toller Einfall.
Schwant in 4 Akten.
Montag: **Gewöhnliche Preise:**
„Quitt“ und „Einbruch“.

Stadt-Theater
in Halle a. S.
Direkt: Geh. Hofrat M. Richards
Sonntag, den 22. Januar
nachmittags 3 1/2 Uhr:
14 Fremden-Vorstellung u. er-
mächtigten Preisen.
Die geschiedene Frau.
Operette in 3 Akten v. Viktor Böhm.
Musik von Leo Fall.
Spielleitung: Karl Schläpfer.
Musikalische Leitung: Wolfgang Nibel.
Kasseneröffnung 3 Uhr.
Anfang 3 1/2 Uhr. Ende 6 Uhr.
Abends 7 1/2 Uhr:
128. Vorstellung im Abonnement.
2. Viertel.
Novität! Zum 2. Mal! Novität!

Königskinder.
Musikmärchen in 3 Akten von Engelbert Dumperdinck. Text von Genk Hoemer.
Inszenierung: M. Richards.
Spielleitung:
Oberregisseur Theo Rauen.
Musikal. Leitung: Eduard Widrite.
Personen:
Der Königskind D. Kühnemann.
Die Königin Agnes Raaf.
Der Spielmann Otto Rudolph.
Die Dore Ruth Ueber.
Der Holzhacker Th. Raven.
Der Rentmeister Hugo Weidungen und
deistater Hektor Umbig
Der Natsdiener Fritz von Hoff.
Der Herr K. Kruthoff.
Die Natsdienerin Grotz Hoff.
Der Schneider Karl Lallard.
Die Stallmagd v. Walter-Förig.
Eine Frau Gertrud Henke
(aus dem Berghof)
Torwächter (Gan. Gammes).
Hoff. Natsdiener u. Natsdiener.
Bürger, Bürgerfrauen, Hand-
werker, Spielleute, Mädchen,
Burschen, Kinder.
1. und 3. Akt vor der Herengänge im
Gehäuf. Der 2. Akt auf dem
Stadtanger von Hellabrunn.
Die neuen Dekorationen sind aus-
serordentlich im Winter des Stadt-
theaters unter Leitung des Deko-
rationsmalers G. Kammrath.
Nach dem 1. u. 2. Akt längere Pause.
Kasseneröffnung 7 Uhr.
Anf. 7 1/2 Uhr. Ende geg. 10 1/2 Uhr.
Montag, den 23. Januar
127. Vorstellung im Abonnement.
3. Viertel.
Novität! Novität!
Zum 10. Mal:
Der Graf von Luxemburg.
Operette in 3 Akten u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u.